

(Download free pdf) Terok Nor: Day of the Vipers (Star Trek: Deep Space Nine) (English Edition)

Terok Nor: Day of the Vipers (Star Trek: Deep Space Nine) (English Edition)

Von James Swallow

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #427445 in eBooksVerffentlicht am: 2008-03-25Erscheinungsdatum: 2008-03-25File Name: B0010SEOIU | File size: 40.Mb

Von James Swallow : Terok Nor: Day of the Vipers (Star Trek: Deep Space Nine) (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Terok Nor: Day of the Vipers (Star Trek: Deep Space Nine) (English Edition):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auftakt einer neuen Trilogie
Von Kundenrezensionen
In einer Fortsetzung des Konzepts der "Lost-Era"-Reihe wird in dieser Romanreihe berichtet, wie es zur cardassianischen Besetzung Bajors kommen konnte - und vor allen Dingen, wie die ressourcenmüde stark geschwächten Cardassianer es schaffen konnten, so schnell auf dem Planeten Fuß zu fassen. Beinahe fünf hundert Seiten bis zum Ende des ersten Teils der Trilogie sind dabei nicht unbedingt schnell zu nennen und so beschreibt dieser Band auch Ereignisse, die sich im Verlaufe eines Jahrzehnts entwickeln, von der ersten Ankunft einer cardassianischen Delegation auf Bajor, bis zu vollständiger Übernahme der militärischen Kontrolle. Dabei treffen wir nur relativ wenig alte Bekannte wieder und erfahrene Nebenher, warum die Föderation nicht von vornherein auf der Seite der Bajoraner gestanden hat. Stellenweise ist diese Geschichte ein wenig sehr gedehnt, weswegen der Lesefluss auch ein wenig stocken kann. Davon abgesehen aber durchaus interessant und für Fans Gul Dukats geradezu unverzichtbar.
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Episch und tragisch zugleich...
Von Hemeraner2328: Die Okkupation Bajors ist im vollen Gange. Der Cardassianer Bennek berlistet einem bajoranischen Mönch eine Glaubensmaske bevor die Cardassianer in das Kloster eindringen und ringt ihm das Versprechen ab, sowohl die Maske als auch die Schriften des Oralianischen Weges zu schützen...
2318: Cardassianer unter dem Kommando von Gul Kell und dessen erstem Offizier Skrain Dukat bringen eine diplomatische Delegation und eine klerikale Abordnung des Oralianischen Weges auf Geheiß des Detapa Councils nach Bajor. Dort soll auch ein abgestrzes bajoranisches Schiff und deren tote Crew bergeben werden. Auf Bajor weiß man nicht, was man davon halten soll. Die Regierung ist uneins über die Behandlung der neuen Gäste. Der erste Minister holt den Minister der Provinz nicht für handlungsfähig, jedenfalls nicht für den Bereich, einen Alien-Kontakt zu handeln. Die Cardassianer hingegen sind auch zerstritten. Die Kleriker um den Oralianischen Weg sehen alle Lebensformen als gleich viel wert an. Die Wissenschaftler möchten natürlich das Beste für Cardassia rausholen. Das Militär sieht das ähnlich. Allerdings natürlich auf militärischen Weg. Das Detapa Council ist für sie nichts weiter als eine Marionettenregierung. Der Oralianische Weg ist in ihren Augen ein Anachronismus, den es auszumerzen gilt, da er Jahrhunderte lang den Fortschritt Cardassias aufgehalten hat. So gesehen macht das Militär den Oralianischen Weg auch für die Armut Cardassias verantwortlich. Der schmierige Gul Kell versucht die Bajoraner zum Handel zu berreden. Der Erste Minister ist daran nicht interessiert. Kubus Oak, ein einflussreicher Geschäftsmann, der auch schon früher mit den Cardassianern Handel getrieben hat, ist dafür eher zu begeistern. Auch einer der Minister, Jas, möchte seine Flotilla modernisieren, vor allem weil eine seiner Kolonien finanzielle Engpässe hat. Tatsächlich gelingt es dem Chef des Oralianischen Ordens durch die amtierende Kai Meressa an eine Orb-Erfahrung zu gelangen. Dort sieht er nichts Gutes, deutet es aber falsch. In der Kai sieht er einen verwandten Geist. Durch sie gelingt es den Cardassianern auf Bajor Fuß zu fassen. Dem Oralianischen Orden wird der Bau eines Klosters gestattet. Da auf Cardassia aber angeblich Anhänger desselben Glaubens sich gegen die Regierung aufgelehnt haben, droht Kell dem Oralianer. Der kann Kell von seinem Erfolg berichten und er willigt unter der Bedingung ein, einige Mönche" hinzuzufügen. Nach und nach schleichen sich die Cardassianer immer mehr in das Leben der Bajoraner ein: Recht, Handel... Nur Bajor will sich nicht schützen lassen. Fünf Jahre lang gelingt es Kell nicht, Bajor unter seine Knute zu bringen. Da kommt seinem ehemaligen ersten Offizier Dukat eine diabolische Idee...- Ein epischer Roman, der sich über 10 Jahre erstreckt. Anders hätte die Geschichtsstruktur der Okkupation wie hier beschrieben nicht funktioniert. Tragisch wird minutös beschrieben, wie sich die Cardassianer in das Leben der Bajoraner einschleichen und den schönen Planeten vergiften...
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Guter Auftakt zur Geschichte der Besetzung Bajors
Von Julian Wangler
Achtung - Spoiler!
Inhalt
Deep Space Nine begann und endete mit dem Schicksal des Planeten Bajor. Kaum eine andere Welt im Star Trek-Universum bekam eine so große Bühne bereitgestellt, auf der wir die paradiesgleiche Idylle Bajors ebenso erlebten wie den schier unerschütterlichen Glauben seiner Bewohner. Vor allem aber erhielten wir immer wieder Einblicke in die fünfzig Jahre währende Leidensgeschichte der Bajoraner während der Besetzung durch die Cardassianische Union. Darüber wurde jedoch nie erzählt, welche historischen und politischen Umstände zur Einnahme Bajors führten und welche Gestalten darin verwickelt waren. Eine umfassende Trilogie nimmt sich unter dem Label der Lost Era nun dieser epischen Thematik an. Der erste Roman stammt aus der Feder des britischen Autors James Swallow und trägt den verheißungsvollen Titel Day of the Vipers. Die Schlangenart, auf die hier angespielt wird, neigt dazu, sich in hohem Gras an ihre Beute heranzupirschen. Und genau so gingen die Cardassianer bei der Eroberung Bajors vor - nicht direkt, sondern geduldig und heimtückisch. Bereits zu Serienzeiten hörten wir Andeutungen, die militärische Präsenz der Union auf dem Planeten am Rande des Wurmlochs sei der offiziellen Einnahme mehrere Jahre vorausgegangen. Jetzt wissen wir auch, wie sich die Ereignisse konkret zugetragen haben. Alles beginnt anno 2318 mit einer sogenannten diplomatischen Mission eines cardassianischen Kreuzers unter dem Kommando des schmierigen Gul Kell. Er und sein Erster Offizier Skrain Dukat - ein junger, patriotischer und äußerst ehrgeiziger Soldat - sollen auf Geheiß des Detapa-Rats Kontakt mit den Bajoranern aufnehmen. Bei dieser Gelegenheit sollen gleich ein von den Cardassianern gefundenes bajoranisches Schiff und dessen tote Crew bergeben werden. Kell erachtet die Mission zunächst als Zeitverschwendung, zumal er sich weder als Diplomat noch als Handlanger der demokratischen Ratsinstitution auf Cardassia sieht. Obendrein muss er noch eine Delegation Kleriker des Oralianischen Weges - der auf Cardassia heimischen Religion - befördern, die mit den Bajoranern ins Gespräch kommen sollen. Trotzdem führt er den

Einsatz wie angeordnet aus und knpft erste Bande mit der planetaren Regierung. Dabei besttigen sich seine Vorurteile ber das friedliebende Volk schnell: Kell hlt die Bajoraner fr primitive Kinder, deren jahrtausendealte Kultur keine nennenswerten Fortschritte produziert hat. Er schiebt dies insbesondere auf ihre Glubigkeit und sieht Parallelen zum Oralianischen Weg auf Cardassia - mit dem bedeutenden Unterschied, dass dort das Militr in den zurckliegenden Jahrhunderten immer mehr die Oberhand gewann und die Spiritualitt Stck fr Stck zurckgedrngt hat. Am liebsten wrde Kell die rohstoffreiche bajoranische Heimatwelt fr die Union ber den Weg der Waffengewalt einnehmen, doch er kann nicht: Cardassia hat sich in den vergangenen Dekaden an seiner raschen machtpolitischen Ausdehnung in smtliche Dimensionen des Weltraums verhoben und ist nun darauf angewiesen, mit den Bajoranern konomisch zu kooperieren. Leider ist deren Administration vom ersten Angebot einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit nur wenig begeistert. Lediglich Kubus Oask, ein einflussreicher Geschftsmann, und Minister Jas, der seine Flottille modernisieren mchte, signalisieren Gesprchsbereitschaft; die berwiegende Mehrheit der Fhrungselite bleibt indes skeptisch. Erst die Gesprche, die die oralianischen Kleriker mit dem Kai und den Vedeks fhren, wecken mehr Interesse auf Seiten der Bajoraner. Die Geistlichen entdecken viele Parallelen in ihrer religisen Weltanschauung und erffnen einen intensiven Dialog. Kell und Dukat sehen ein Einfallstor, doch noch zu ihrer anvisierten Kooperation zu kommen, und beginnen, sich eine List auszudenken. Sie instrumentalisieren die Oralianer - die auf Cardassia aufgrund der Verfolgung durch das Militr - immer mehr um Leib und Leben sowie ihren Fortbestand als Bewegung frchten mssen, um die Bajoraner zur Einrichtung einer dauerhaften cardassianischen Prsenz auf Bajor zu berreden. Diese solle ausschlielich dem spirituellen Austausch dienen. Auf diese Weise gelingt es den Cardassianern erstmals, Fu auf Bajor zu fassen. In den kommenden Jahren werden die Cardassianer immer einfallsreicher und perfider, um ihre Prsenz unter dem Deckmantel der Vlkerverstndigung und -freundschaft auszubauen. Gekonnt inszenieren sie eine vermeintliche Bedrohungskulisse durch die Tzenkethi, errichten um die oralianischen Niederlassungen ganze Militrstützpunkte und erzwingen Ausnahmeregelungen im bajoranischen Gesetz fr ihre Aktivitten. Eine der treibenden Krfte in dieser schleichenden Eroberung ist Dukat, der schnell ein Verstdnis dafr entwickelt, wie die Bajoraner ‚ticken‘. Obwohl einige Bajoraner von Anfang an misstrauisch gegenber den neuen ‚Mildtttern‘ geblieben sind, erliegt die Politik des Planeten schlielich den cardassianischen Intrigen, die sie lange genug hinhalten und lhmen, bis es letztlich zu spt ist und eine Flotte den Planeten einnimmt. Die dunkelsten Jahre der bajoranischen Geschichte nehmen ihren Lauf - und zwar in den beiden Folgebnden. Kritik Mit fnfhundert Seiten ist Day of the Vipers alles andere denn kompakt verfasst. Es jongliert mit einer Vielzahl von Figuren, Schaupltzen und symboltrchtigen Aspekten, und das frdert nicht unbedingt die bersichtlichkeit des Werks. Was das Buch eigentlich erst interessant macht und seine Lnge legitimiert, ist aber die Bestrebung zu zeigen, dass mit dem Versuch der Cardassianer, Bajor in ihre Gewalt zu bringen, auch massive Umwlzungen auf der cardassianischen Heimatwelt zusammenfallen, die nicht nur das Ende des (ohnehin schon marionettenhaften und vom Militr unterhhlten) Detapa-Rats bedeuten, sondern auch die Erstickung der letzten Reste der religisen Bewegung zur Folge haben. Cardassia schliddert vollends in die Diktatur. Es ist also auch eine finstere Zeit fr diese Welt, nicht nur fr Bajor. So bekommt der Prolog des Romans, in dem der oralianische Cardassianer Bennek einem bajoranischen Mnch eine Glaubensmaske bergibt und ihn bittet, die Hinterlassenschaften des Oralianischen Wegs zu schtzen, eine besondere Bedeutung. Die nmlich lautet: Es gibt nicht nur das eine Cardassia, das in DS9 dominant war (nmlich das totalitre), und es htte (ber den Weg des Geistlichen) durchs eine aufrichtige Freundschaft zwischen beiden Vlkerkern geben knnen. Vor allem aber macht der Roman damit authentisch deutlich, dass die Schicksale Cardassias und Bajors weit mehr miteinander verschmolzen sind als nur durch eine Beziehung zwischen Herrschern und Beherrschten (darauf ist brigens auch Hadlos missverstandene Vision durch den Drehkrper der Wahrheit ein Hinweis). Tatschlich wird es am Ende des Dominion-Kriegs fast fnfzig Jahre spter Bajor sein, dass - welche Ironie der Geschichte - die Grundlagen bereithalten wird fr ein neues, demokratisches und friedliches Cardassia, denn es htete die berbleibsel des Oralianischen Wegs, jenen lzweig, der beide Vlker irgendwann zusammenfhren wird. So bleibt trotz aller Dunkelheit und Verzweiflung, die das Buch meisterhaft sht, doch noch Hoffnung fr die Zukunft. Es ist diese bitterse Melodie, die Day of the Vipers zu einem ausgesprochen epischen Buch macht. Trotzdem mchte ich auch mit Kritik nicht hinterm Berg halten: So tragisch und minutis auch geschildert wird, wie die Cardassianer vor der eigentlichen Okkupation die Bajoraner mit ihrer falschen Freundschaft vergiften, so irritierend erscheint mir der Umstand, dass es geschlagene zehn Jahre dauert, bis überhaupt grere militrische Gewalt ber den Planeten ausgebt werden kann. Auch, wenn die Begrndung dafr im Buch unter fernerliefen genannt wird - nmlich die militrische berdehnung des cardassianischen Reichs -, erscheint mir das Vorgehen der Cardassianer (man denke nur daran, wie Dukat sich ber verschiedene Tricksereien den Kopf zerbricht) unauthentisch. Einen Planeten wie Bajor htte man im Handstreich schnell auch mit nur wenigen Schiffen erobern knnen, und selbst wenn man bercksichtigt, dass die Cardassianer vielleicht nicht direkt das ganze bajoranische Volk durch einen allzu offensichtlichen Eroberungsfeldzug gegen sich aufbringen wollen, htten sie doch von Anfang an sehr viel mehr Druck ausben knnen, frei nach dem Motto: ‚Wenn Ihr Bajoraner nicht mit uns Handel treibt und Eure Rohstoffe herausrckt, dann wird es ungemtlich.‘ Das Szenario, welches Swallow ber die Vorgeschichte zur eigentlichen Besatzung entwickelt hat, macht dieser Kritikpunkt nicht automatisch schlecht, denn im Gegenzug hat er die entstandene Komplexitt der Situation genutzt, um auch etwas ber die innere Zerrissenheit der cardassianischen Gesellschaft (nmlich das Verhltnis zur

Religion) einfließen zu lassen. Dennoch erscheint es bei einem Reich, das mindestens seit Jahrzehnten fremde Welten erobert, ausplündert und gewaltsam in sein Territorium eingliedert, unrealistisch, dass es geschlagene zehn Jahre Intrigen spinnen muss, bis es einen landwirtschaftlichen Planeten, der von keiner Großmacht protegiert wird, tatsächlich kontrolliert. Fazit: Nichtsdestotrotz würde ich Day of the Vipers ein rundum gutes Zeugnis ausstellen, denn es bereichert die DS9-Saga und stellt einmal mehr unter Beweis, dass es sich eben um ‚Star Trek with an edge‘ handelt. Es ist nicht zuletzt eine wunderbare Vorlage für spätere Bücher des DS9-Relaunch, in denen die allmähliche Wiederannäherung zwischen Cardassia und Bajor erfolgt...

Kurzbeschreibung: Before the Dominion War and the decimation of Cardassia...before the coming of the Emissary and the discovery of the wormhole...before space station Terok Nor became Deep Space 9...there was the Occupation: the military takeover of an alien planet and the violent insurgency that fought against it. Now that fifty-year tale of warring ideologies, terrorism, greed, secret intelligence, moral compromises, and embattled faiths is at last given its due in the three-book saga of Star Trek's Lost Era... A seemingly benign visitation to the bountiful world of Bajor from the resource-poor Cardassian Union is viewed with cautious optimism by some, trepidation by others, and a calculating gleam by unscrupulous opportunists. What begins as a gesture of compassion soon becomes something very different. Seen through the eyes of participants on both sides -- including those of a young officer named Skrain Dukat -- the personal, political, and religious tensions between the Bajorans and the Cardassians quickly spiral out of control, irrevocably shaping the futures of both worlds in an emotionally charged and unforgettable tale of treachery, tragedy, and hope. Pressestimmen: "I have found that good novels have a color one can associate with the tone of the story, and in the case of this book that color is Cardassian grey.... Good and evil are not cleanly divided between people in the book. Some of the Cardassians are good, and some of the Bajorans are bad, in other words." -- The-Trades.com Kurzbeschreibung: Before the Dominion War and the decimation of Cardassia...before the coming of the Emissary and the discovery of the wormhole...before space station Terok Nor became Deep Space 9...there was the Occupation: the military takeover of an alien planet and the violent insurgency that fought against it. Now that fifty-year tale of warring ideologies, terrorism, greed, secret intelligence, moral compromises, and embattled faiths is at last given its due in the three-book saga of Star Trek's Lost Era... A seemingly benign visitation to the bountiful world of Bajor from the resource-poor Cardassian Union is viewed with cautious optimism by some, trepidation by others, and a calculating gleam by unscrupulous opportunists. What begins as a gesture of compassion soon becomes something very different. Seen through the eyes of participants on both sides -- including those of a young officer named Skrain Dukat -- the personal, political, and religious tensions between the Bajorans and the Cardassians quickly spiral out of control, irrevocably shaping the futures of both worlds in an emotionally charged and unforgettable tale of treachery, tragedy, and hope.